

Mitgliederbrief 1/2014

dgsDeutsche Gesellschaft
für Sprachheilpädagogik e.V.www.dgs-rheinland.de

Geschäftsstelle Heidi Kittner · Bahnstraße 50 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 0 21 04/952 42 36 Fax: 0 21 04/952 42 68
E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de
Vorsitzender H.-Theo Schaus · schaus@dgs-rheinland.de

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!“

Mit dieser Gedichtzeile von Hermann Hesse begrüße ich Sie, liebe Mitglieder der Landesgruppe Rheinland, zum neuen Jahr. Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen Glück und Zufriedenheit, Gesundheit und beruflichen Erfolg. Mögen Ihre Erwartungen und Hoffnungen, die Sie mit dem Jahr 2014 verbinden, in Erfüllung gehen.

Ob allerdings dem am 16. Oktober im Landtag verabschiedeten **„Ersten Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen (9. Schulrechtsänderungsgesetz)“** auch dieser Zauber des Anfangs innewohnt, ist sehr fraglich.

Die amtliche Kurzform für dieses Gesetz lautet „9. SchRÄG“. Es ist – gelinde gesagt - tatsächlich „schräg“, was nach zwei Entwurfsfassungen mit zahlreichen Stellungnahmen und zwei Tagen Experten-Anhörung als Endfassung des Gesetzes mit den Stimmen der rot-grünen Regierungsfractionen verabschiedet wurde.

Dazu und zu vielen anderen Themen erfahren Sie mehr auf den nächsten Seiten dieses Mitgliederbriefs. Ganz besonders möchte ich Sie aber auf unsere Mitgliederversammlung hinweisen. Die Einladung und die Tagesordnung finden Sie am Ende dieses Briefes.

Einige der auf den folgenden Seiten angesprochenen Themen sind Ihnen vielleicht schon von unserer Internetseite oder aus anderen Zusammenhängen bekannt. Uns ist es aber wichtig, auch die Mitglieder anzusprechen, die nicht ständig im Internet unterwegs sind.

Herzliche Grüße



Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Vorstandswahlen 2013

Turnusmäßig fand in diesem Jahr die Vorstandswahl der Landesgruppe statt. Folgende Vorstandsmitglieder wurden am 27.04.2013 durch die Mitgliederversammlung gewählt:

1. Vorsitzender:	Theo Schaus
2. Vorsitzende:	Leonie Mainka
Geschäfts- / Rechnungsführerin	Heidi Kittner-Uhl
Referentin für Fortbildung	Corina Gawel
Referent für Internetpräsenz	Norbert Bahn

Der Vorstand übertrug auf seiner ersten Sitzung am 07.05.2013 Dieter Schönhals die Aufgaben eines Referenten für außerschulische Sprachtherapie

Fachzeitschrift „Praxis Sprache“ und E-Journal „Forschung Sprache“

Seit Beginn des Jahres 2013 gibt die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. zwei wissenschaftliche Zeitschriften heraus:

- 1. Praxis Sprache** Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung
 - 2. Forschung Sprache** E-Journal für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung
- Beide Fachzeitschriften erscheinen im Schulz-Kirchner-Verlag und mit neuer Struktur, die sowohl den Wünschen der Leserschaft als auch den Anforderungen an moderne Fachpublikationen Rechnung trägt:

1. als Druckausgabe „Praxis Sprache“ mit praxisorientiertem Fokus, bewährt wissenschaftsbasiert, aber mit direkt in der Praxis anwendbaren Beiträgen und wertvollen Download-Materialien für Unterricht, Therapie und Praxis, mit Rezensionen, mit Abstracts der online erscheinenden fachwissenschaftlichen Artikel sowie mit den gewohnten Verbandsnachrichten für alle Mitglieder der dgs und solche, die es werden wollen. Inhalte und Redaktion der bislang von der dgs-Landesgruppe Bayern sehr erfolgreich herausgegebenen „Praxis Sprache“ wurden hier mit der Verbandszeitschrift „Sprachheilarbeit“ zusammengeführt.

2. als Online-Magazin „Forschung Sprache“ mit fachwissenschaftlichem Schwerpunkt. Hier werden Arbeiten und Beiträge aus Wissenschaft und Forschung der Sprachförderung, der Sprachtherapie und der Sprachheilpädagogik zeitnah auf einer international anerkenungsfähigen Plattform publiziert.

Beide Ausgaben sowie die Zugänge zu den Zusatzmaterialien im Downloadbereich stehen den dgs-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung. In Heft 3/2013, S.172 von „Praxis Sprache“ ist beschrieben, wie man den Downloadbereich erreicht.

Um unsere Publikationen kennenzulernen, steht unter dem Link www.dgs-ev.de/themenheft-inklusion das gesamte Heft 4/2013 inklusive Material jetzt auch für Nichtmitglieder zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Ebenso können zwei Ausgaben der Fachpublikation „Forschung Sprache“ der dgs (Heft 1/2013 sowie Heft 2/2013) kostenlos heruntergeladen werden. Link: www.dgs-ev.de/forschung-sprache

Theo Schaus

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Das neue Schulgesetz

Am 16. Oktober hat der Landtag NRW das *Erste Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen (9. Schulrechtsänderungsgesetz)* in namentlicher Abstimmung bei 231 abgegebenen Stimmen mit 124 zu 107 Stimmen verabschiedet.

Wie im folgenden Beitrag ersichtlich, hatte die dgs gemeinsam mit den anderen sonderpädagogischen Fachverbänden der *Landesarbeitsgemeinschaft Sonderpädagogische Förderung und Inklusion NRW* im Vorfeld ihre kritische Position zu den beiden Entwurfsfassungen (Referentenentwurf vom September 2012 und Regierungsentwurf vom März 2013) in einem Positionspapier und in Gesprächen mit den Schulpolitikerinnen aller Landtagsfraktionen deutlich gemacht.

Aus Sicht des Förderschwerpunkts Sprache sollten vor allem folgende Punkte im Gesetzentwurf berücksichtigt werden:

- Erhalt des Konzepts der E-Klasse
- weiterhin Einleitung des Feststellungsverfahrens durch die Schule
- Sicherung der förderschwerpunktspezifischen sonderpädagogischen Unterstützung
- falls Förderschulen aufgelöst werden: Fortbestand von Kompetenzzentren oder Einrichtung von Unterstützungs- oder Expertise Zentren oder Stützpunktschulen, um fachlichen Austausch und gegenseitige kollegiale Fortbildung zu ermöglichen
- Festlegung von Qualitätsstandards für den inklusiven Unterricht
- Einführung einer systematischen Lernfortschrittsdiagnostik und der dafür erforderlichen Ressourcen
- sonderpädagogische Unterstützung von Anfang an bei Kindern, die bereits im Elementarbereich auffällig wurden
- Sicherstellung einer echten Schulwahlfreiheit für Eltern statt „Zwangsberatung“ und Nichtbearbeitung von Anträgen auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Sicherung des Elternwahlrechts bei Anwendung von § 132 Abs. 1 (Möglichkeit der Auflösung von Förderschulen auch bei ausreichender Mindestgröße) durch die Schulträger
- flexible Handhabung der Mindestgrößen von Förderschulen in Abstimmung mit Schulaufsicht und Schulträger.

„Wir wollen alle mitnehmen“, hieß es zu Anfang des Veränderungsprozesses. Tatsächlich gingen trotz der Übereinstimmung der vielfältigen Stellungnahmen von Eltern- und Lehrerverbänden, von Fachwissenschaftlern und Schulvertretern, von Kirchen und kommunalen Spitzenverbänden nur geringfügige und fachlich-inhaltlich unbedeutende Änderungen in die Endfassung ein.

Die Veränderung der Mindestgrößen und der Schüler-Lehrer-Relation verschlechtert zudem die Förderbedingungen im Förderschwerpunkt Sprache.

Im Nachhinein fragt man sich, welchen Sinn der riesige Aufwand an Stellungnahmen, Experten-Anhörungen, Fachgesprächen, Polit-Talks und Podiumsdiskussionen hatte, wenn es doch mehr oder weniger beim ersten Gesetzes-Entwurf geblieben ist.

Theo Schaus

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft Sonderpädagogische Förderung und Inklusion in NRW

Nach Veröffentlichung des Referentenentwurf zum 9. Schulrechtsänderungsgesetz im Herbst 2012 hat die dgs-Rheinland gemeinsam mit der dgs-Westfalen-Lippe, dem VBS (Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik) und dem BDH (Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen) im Rahmen der *Landesarbeitsgemeinschaft Sonderpädagogische Förderung und Inklusion Nordrhein-Westfalen* (LAG SoFI-NRW) Gespräche mit den schulpolitischen Sprecherinnen von SPD, Grünen, CDU und FDP geführt.

Weitere Gespräche mit CDU, FDP und Piraten folgten im Sommer 2013 und hatten zum Ziel, nach der Expertenanhörung Anfang Juni Änderungen am Regierungsentwurf des 9. Schulrechtsänderungsgesetz einzubringen. Dabei versuchten wir als LAG unsere Positionen zur sonderpädagogischen Fachlichkeit bei Diagnostik und Förderung, zum Elternwahlrecht, zu den Ausnahmeregelungen bei Beantragung des Feststellungsverfahrens, zu den Unterstützungszentren/anderen Lernorten, zum Erhalt der spezifischen Fachlichkeit, zur Auflösung der KsF sowie zur Verordnung über die Schulgrößen noch vor der Verabschiedung des 9. Schulgesetzes deutlich zu machen (s. auch www.lag-sofi-nrw.de).

Ein Gespräch mit Sigrid Beer, der schulpolitischen Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, konnte erst nach der Verabschiedung des Gesetzes stattfinden. Dabei sprachen wir die aus unserer Sicht notwendigen Änderungen bei der Neufassung der AO-SF an. Unter anderem forderten wir den Wegfall von §18 AO-SF und für Kinder mit einer deutlichen SSes bei Schuleintritt die Festschreibung der dreijährigen Schuleingangsphase als Ersatz für die im Schulgesetz nicht mehr vorgesehene E-Klasse.

Die SPD hatte auf die Bitte um einen Gesprächstermin nicht reagiert.

Theo Schaus

Fortbildungen 2014

Das Fortbildungsverzeichnis 2014 ist seit einiger Zeit fertig gestellt und allen Mitgliedern per Post zugegangen. Außerdem ist es auf der Internetseite abrufbar. Es umfasst die Rubriken

A: Qualifikation Sprache (Grundlagen) (A1-Q-2014) | **B:** Qualifikationsveranstaltungen für (Wieder-)Einsteiger (B1 – B6-2014), **erstmalig** | **C:** Inklusion (C1-C2-2014) | **D:** Spezifische Fortbildungen (D1- D14-2014).

Damit soll inhaltlich den veränderten Arbeitsbedingungen Rechnung getragen werden. Wir hoffen, dass unsere Bemühungen Früchte tragen und Sie für sich (und Ihre Kolleginnen) ein passendes Fortbildungsangebot finden.

Besonders hervorheben möchte ich die Veranstaltung C1-2014 „Beispiele inklusiver schulischer Förderung von Kindern mit Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Sprache“ am 18. Januar 2014 in Köln. Anmeldungen sind wie immer online unter www.dgs-rheinland.de möglich.

Ich hoffe, wir sehen uns auf einer der interessantesten dgs-Veranstaltungen in 2014.
Bis dahin herzliche Grüße,
Birgit Appelbaum | Referentin für Fortbildungen

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Inklusion im Elementarbereich

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) will sich aus der Therapeuten-Finanzierung in den Kindertagesstätten zurückziehen. Am 06.12.2013 hat der Landschaftsausschuss ein neues Fördersystem für Kinder mit Behinderung in Kitas beschlossen. Künftig soll jedes Kind mit Behinderung jede Kita besuchen können. So soll mehr Teilhabe und eine wohnortnahe Förderung ermöglicht werden. Dafür wird der LVR künftig pro Jahr eine Kindpauschale in Höhe von 5.000 Euro bereitstellen (s. www.lvr.de).

Die dgs-Rheinland hatte im Vorfeld in einem Schreiben an die Direktorin des LVR, Frau Ulrike Lubek, und alle Mitglieder des Landschaftsausschusses ihre ablehnende Haltung zu diesem Vorhaben deutlich gemacht (s. www.dgs-rheinland.de).

Anke Gerhards, Sprecherin der Solinger Kita-TherapeutInnen (SoKiThera) –Therapeutin und Mitglied unserer Landesgruppe hat dazu folgenden Beitrag verfasst:

„Heimlich, still und leise hält Inklusion ebenfalls Einzug in die Kindertagesstätten von NRW. Wie in der Schule sollen Eltern die Möglichkeit bekommen, ihr Kind mit oder ohne Förderbedarf wohnortnah in jeder Kita betreuen lassen zu können.

Die Situation dafür ist denkbar ungünstig. ErzieherInnen sind zur Zeit ohne auskömmliches Zusatzpersonal mit der Betreuung von Kindern unter drei Jahren ausgelastet und für die heilpädagogische Herausforderung im Umgang mit behinderten Kindern nicht gerüstet.

Dazu ergibt sich das Problem, dass Integrative Kitas - eine Besonderheit bundesweit im LVR-Gebiet – ab August 2014 therapeutische Mitglieder ihrer Teams verlieren sollen. Das Konzept des multiprofessionellen Teams - bestehend aus ErzieherInnen, HeilpädagogInnen und Bewegungs- und SprachtherapeutInnen -, das die Förderung und Betreuung behinderter und nicht behinderter Kinder in gemeinsamen Gruppen beinhaltet, ist wahrhaft inklusiv. Diese Arbeitsweise Integrativer Kitas besteht seit 30 Jahren und wurde bisher vom Landschaftsverband Rheinland konzeptionell geschätzt und finanziell gefördert. Ausgerechnet der LVR, der damit seiner Zeit weit voraus ist, ist nicht mehr bereit, die fest angestellten, therapeutischen MitarbeiterInnen zu finanzieren. In Zukunft soll Therapie in Kitas über Rezept abgerechnet werden. Es ist damit zu rechnen, dass die wesentlichen Transfer-, Präventions- und Beratungsleistungen der erarbeiteten Therapieziele bei einem solchen Finanzierungsmodell außer Acht gelassen werden.

Wir, die Solinger KitatherapeutInnen (SoKiThera) befürchten, dass eine ganzheitliche und umfassende therapeutische Förderung für Kinder in Kitas verloren geht und Bewegungs- und SprachtherapeutInnen arbeitslos werden.

Inklusion erfordert nicht nur eine positive Haltung, sondern auch adäquate Rahmenbedingungen für Kinder und Personal, damit das gute gesellschaftliche Ziel gelingen und erreicht werden kann.“

Anke Gerhards

I.A.: SoKiThera

www.sokithera.wordpress.com

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Landesverband NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher

Der Landesverband hat in den letzten Monaten unterschiedliche Aktivitäten entwickelt. Aufgrund des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes sind Schulträger aufgerufen, auf dem Weg zu einer inklusiven Schule die Entwicklungsplanung für Förderschulen weiter fortzuschreiben. Der Landesverband vertritt seit drei Jahren die Auffassung, Förderschulen Sprache so lange vorzuhalten, bis ein vergleichbarer Qualitätsstandard in inklusiven Schulen erreicht ist. In verschiedenen Regionen, wie im Kreis Viersen, in Mönchengladbach und im Kreis Mettmann, haben sich Elterninitiativen gebildet, die erreichen wollen, dass die spezifische Sprachförderung sprachbehinderter Schülerinnen und Schüler erhalten bleibt. Sie werden vom Landesverband unterstützt. Verschiedene Kreise und kreisfreie Städte wie z.B. der Rheinkreis Neuss oder Wuppertal werden auch weiterhin die Förderschule Sprache vorhalten.

In Zusammenarbeit mit den dgs-Landesgruppen Westfalen-Lippe und Rheinland wurde ein Ratgeber für Eltern sprachbehinderter Kinder entwickelt. Er gibt Auskunft darüber, was sie tun müssen, um die bestmögliche Förderung für Ihr Kind zu erhalten, wie sie ein AO-SF-Verfahren beantragen und welche Unterlagen beigefügt werden sollten. Der Flyer kann in kleinerer Stückzahl beim Landesverband angefordert werden (sprachbehinderungen@ostriga.com) oder von der Homepage heruntergeladen werden (www.sprachbehinderungen.de). Der Landesverband steht zu Beratungsgesprächen zur Verfügung.

Am 26.11.2013 war der Landesverband zu einem Informationsgespräch mit der Projektgruppe Inklusion im Ministerium Schule und Weiterbildung. Thema war vor allem die neue Ressourcensteuerung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Herr Fleischhauer berichtete, dass bei den Förderschulen emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache trotz einer Verschlechterung der Schüler-Lehrer-Relation auf 1:9,92 der Status quo bei der Stellenbesetzung bestehen bleibt. Ein nächstes Gespräch mit dem Beirat „Inklusion“ findet am 09.01.2014 statt.

Theo Borbonus | Landesverband NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher

Aktivitäten der Fachschaft Sprache der Universität zu Köln

Am 26.06.2013 veranstalteten die Fachschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein Festival für alle Studierenden- das HumFestival. Neben kulturellen Angeboten wie Impro-Theater und Poetry-Slam stand hier die Musik regionaler Nachwuchskünstler im Vordergrund. Auch die Fachschaft Sprache unterstützte das Festival mit einem Waffelstand sowie einem Cocktailstand. Das Festival wurde bereits zum zweiten Mal erfolgreich ausgerichtet und die nächste Veranstaltung am 02.07.2014 befindet sich bereits zu diesem Zeitpunkt wieder in Vorbereitung.

Anfang Dezember wurden von der Fachschaft Sprache an zwei Tagen Waffeln in der Humanwissenschaftlichen Fakultät gebacken. In gemütlicher Atmosphäre fanden die Waffeln viele Abnehmer. Das Geld wird von der Fachschaft Sprache in ein Seminar für die Studierenden des Förderschwerpunkts Sprache und des Studiengangs B.A. Sprachtherapie investiert. Zu Beginn des nächsten Jahres plant die Fachschaft einen gemeinsamen Abend mit allen Studierenden für einen regen formellen und informellen Austausch, der in erster Linie den Erstsemestern die Möglichkeit bieten soll, ihre offenen Fragen zu klären sowie die Fachschaft kennenzulernen.

Lana Lenzian | Student. Vertreterin der dgs-Rheinland

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Aktuelles aus der Hochschule

Die Modellakkreditierung bzw. Reakkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge hat in diesem Jahr viel Schwung in die Universität zu Köln gebracht – auch in die Studiengänge BA Sprachtherapie und MA Lehramt für sonderpädagogische Förderung, die an der Humanwissenschaftlichen Fakultät angeboten werden. Das Ergebnis dieser Arbeitsprozesse ist im BA Sprachtherapie u.a. eine stärkere Gewichtung der Praxisphasen. Auch für den Lehramts-Masterstudiengang, der zum Wintersemester 2014/15 erstmalig Studierende aufnehmen wird, finden sich ähnliche Überlegungen. Hier ist ein Praxissemester in enger Kooperation mit der Universität, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und den Förderschulen in Planung. Die beteiligten Lehrstühle (Prof. Dr. Motsch, Prof. Dr. Stenneken) freuen sich über die hohe Nachfrage (mit über 1000 Studienplatzanfragen im B.A. Sprachtherapie) und das große Interesse an den Studienangeboten.

Darüber hinaus ist die Universität zu Köln am Ausbau von Studienplätzen für das sonderpädagogische Lehramt beteiligt, welches vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gewünscht und finanziert wird. In den kommenden fünf Jahren werden dadurch jährlich ca. 165 Studierende zusätzlich am Standort Köln aufgenommen. Im Förderschwerpunkt Sprache erhöht sich die Anzahl der Studierenden von 70 auf ca. 120 Studienanfänger pro Jahr. Aufgrund dieses Mehraufwands in der Lehre wurde dem Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Motsch eine zusätzliche Lehrkraft für besondere Aufgaben (100%) zugewiesen.

Auch in der Forschung geht es weiter voran: Das GED-Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Motsch startet im Februar 2014 mit zwei Hauptuntersuchungen in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen (in Kooperation mit Prof. Dr. Lüdtke). Ziel dieser großen multizentrischen Studie ist die Erhebung repräsentativer, empirisch zuverlässiger Daten bezüglich des Grammatikerwerbs sprachunauffälliger, monolingual deutschsprachiger Kinder in der bislang kaum erforschten Lebensspanne zwischen dem vierten und neunten Lebensjahr.

Weiterhin ist aktuell eine Untersuchungsreihe unter der Leitung von Prof. Dr. Stenneken zu Störungen des Schriftspracherwerbs bei Grundschulkindern und jungen Erwachsenen abgeschlossen worden. Diese und weitere aktuelle Forschungsergebnisse werden in das Lehrangebot in den Studiengängen integriert und ermöglichen den Studierenden Einblicke in laufende Projekte. Genauere Informationen zu den laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten der beiden Lehrstühle können unter folgenden Links abgerufen werden: Prof. Dr. Stenneken: <http://www.hf.uni-koeln.de/35836>; Prof. Dr. Motsch: <http://www.hf.uni-koeln.de/31284>.

Dana-Kristin Marks

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Motsch

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

31. dgs-Bundeskongress Leipzig – Sprachheilpädagogische Messe

Unter dem Motto „**Sprache professionell fördern**“ findet vom 25. -27.09.2014 der 31. dgs-Bundeskongress in Leipzig statt. Schon allein der Kongressort ist eine Reise wert. Der Kongress findet in der Universität statt, die vom Hauptbahnhof gut zu Fuß zu erreichen ist. In Kürze werden alle Informationen unter www.dgs-bundeskongress.de einsehbar sein.

Neu ist der Veranstaltungsblock „**Sprachheilpädagogische Messe – Projekte kennenlernen – Ideen austauschen**“ der sich vor allem an die Basis richtet. Die Landesgruppen haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, innovative Ideen, Projekte aus Kita, Schule, Elterninitiativen und Umfeld zu präsentieren. Es wird erwartet, dass auch aus unserer Landesgruppe einige Projekte vorgestellt werden. So besteht die Möglichkeit, zu zeigen, welche gute und innovative Arbeit im Rheinland an der Basis vor Ort geleistet wird. Am Ende dieses Mitgliederbriefs finden Sie ein Informationsblatt dazu. Die Landesgruppe Rheinland unterstützt die Projekte mit einem Zuschuss zu Reisekosten und Aufenthalt. Für weitere Informationen, Rückfragen und Anmeldungen können Sie gerne Kontakt mit mir aufnehmen. Über Ihre **Anmeldung bis 01. Februar 2014** würde ich mich freuen.

Theo Schaus

Aus der Geschäftsstelle: Präsenz – Kontakt - SEPA - Kontoänderungen

Da die Geschäftsstelle weiterhin ehrenamtlich geführt wird, können wir keine festen Geschäftszeiten anbieten. Für die Mitteilungen nutzen Sie bitte den Kontakt per E-Mail (geht am schnellsten) oder den Anrufbeantworter (wird ein- bis zweimal die Woche abgehört). Ich melde mich schnellstmöglich bei Ihnen.

SEPA-Einzugsverfahren

Auch die dgs ist verpflichtet ab 1. Februar auf das europaweite, einheitliche Zahlungssystem SEPA umzustellen und Sie darüber zu informieren. Ab diesem Zeitpunkt werden wir nicht mehr das bisherige Einzugsverfahren nutzen, sondern das neue SEPA-Lastschriftverfahren. Auf Sie kommen keine weiteren Anforderungen zu. Ihre bereits erteilte Einzugsermächtigung wird als SEPA-Lastschriftmandat weiter genutzt.

Unsere Lastschrifteinzüge erkennen Sie an der Gläubiger Identifikationsnummer:

DE18DGS00001104863 und Ihrer Mitgliedsnummer als Mandatsreferenz.

Den Mitgliedsbeitrag (65 Euro) werden wir im Februar/März abbuchen. Bitte überprüfen Sie Ihre uns genannte Kontoverbindung. **Sollten sich Ihre Kontoverbindung im Laufe des Jahres 2013 geändert haben, teilen Sie mir dies bitte umgehend (spätestens bis zum 31.1.2014) mit!** Die uns durch Rückbuchungen und Bearbeitung entstandenen Kosten von 10 Euro müssen Ihnen dann zusätzlich berechnet werden. Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, zahlen den Mitgliedsbeitrag (70 Euro) bitte bis zum 31.1.2014. Sollten wir bis zum 15.2. keinen Zahlungseingang verbuchen können, werden wir mit der ersten schriftlichen Erinnerung 5 Euro berechnen. Um die Selbstzahler-Gebühr in Höhe von 5 Euro zu sparen, können Sie sich noch bis zum 31.1.2014 dazu entschließen, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Hierzu übersenden Sie uns bitte eine formlose Einverständniserklärung, unterschrieben, zur Teilnahme am Lastschriftverfahren mit Ihren Kontodaten oder Sie senden nachfolgenden Abschnitt an die Geschäftsstelle.

Heidi Kittner

Mitgliederbrief 1/2014

www.dgs-rheinland.de

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Hiermit ermächtige ich die dgs e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der dgs e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die dgs e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart in geeigneter Weise unterrichten und mir die Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz-Nr. mitteilen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname

Kontoinhaber, falls abweichend

Bank

BIC

IBAN: DE _____

Datum, Ort und Unterschrift

Studierende und/oder LAA senden uns bitte bis zum 31.01.2014 ihre Immatrikulationsbescheinigung bzw. eine Bescheinigung des ZfsL an die Geschäftsstelle (per Post oder E-Mail)

Konto Nr.: 303 947 432
BLZ: 360 100 43, Postbank Essen
IBAN: DE 14 360 100 43 0041 8924 38
BIC: PBNKDEFF

Fortbildungsreferent/in gesucht

Aus besonderem Anlass und persönlichen Gründen möchte Birgit Appelbaum kurzfristig als Fortbildungsreferentin ausscheiden.

Wir suchen deshalb ein Mitglied der Landesgruppe, die/der diese Funktion übernehmen möchte.

Haben Sie Lust, die Ausrichtung und inhaltliche Gestaltung unserer Fortbildungsarbeit mitzugestalten?

Dann melden Sie sich bei mir oder einem weiteren Vorstandsmitglied. Sie hätten die Chance, die weitere Konzeption mit dem Vorstand zu entwickeln.

Es wäre auch denkbar, dass zwei Personen (vielleicht jeweils aus dem schulischen und außerschulischen Bereich) diese Aufgabe gemeinsam übernehmen.

Theo Schaus

Einladung zur Mitgliederversammlung 2014 der dgs-Landesgruppe Rheinland

am Samstag, 05. April 2014,
in der LVR-Wilhelm-Körper-Schule
Förderschule Sprache (Sekundarstufe I)
Franz-Arens-Str. 1, 45139 Essen
www.wks-essen.de

Die Wilhelm-Körper-Schule liegt sehr zentral in der Nähe der A 40 und ist auch mit dem ÖPNV sehr gut zu erreichen. Vom Hauptbahnhof Essen ist es nur ein kleiner Fußweg bis zur Schule. Näheres zu Anfahrt und Fußweg ist der Homepage der Schule zu entnehmen.

10.30 Uhr **Stehcafé**

11.00 Uhr **Begrüßung**

11.05 Uhr **Dana-Kristin Marks, M.A.**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Motsch, Lehrende im Studiengang Sprachtherapie und im Studiengang Sonderpädagogik im Förderschwerpunkt Sprache, Univ. zu Köln

Das Erscheinungsbild und eine effektive Behandlungsmöglichkeit semantisch-lexikalischer Störungen im Schulalter - Erkenntnisse aus der WES-Studie

Wesentlich häufiger als angenommen sind semantisch-lexikalische Störungen Teilsymptome einer Sprachentwicklungsstörung bei Kindern, die bis ins Erwachsenenalter persistieren können und die sprachliche, aber auch die weitere Sozial- und Leistungsentwicklung beeinflussen (Dannenbauer 2002). Die Effektivität bisheriger Ansätze wird als unzureichend bezeichnet (Glück 2003) – insbesondere bezüglich des eigenaktiven Lernens und Aufholens lexikalischer Defizite über das zeitlich begrenzte Therapie- und Fördersetting hinaus.

Zur Evaluierung eines neuen Behandlungsansatzes („Der Wortschatz-Sammler: Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Schulalter (WES)“, 2012-2014, unter der Leitung von Prof. Motsch) wurden umfassende Daten zu verschiedenen semantisch-lexikalischen Leistungen für

die Altersgruppe der Schulkinder an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache zu Beginn der dritten und vierten Klasse erhoben. Die daraus gewonnen Erkenntnisse – wie sich das Störungsbild im Schulalter präsentiert (auch unter den Bedingungen von Ein- und Mehrsprachigkeit) und wie es sich durch den Erhalt der Strategietherapie (Motsch/Marks 2013) beeinflussen lässt – soll in dem Vortrag dargestellt und an ausgewählten Stellen mit Videosequenzen veranschaulicht werden.

12.30 Uhr **Mittagspause / Imbiss**

13.15 Uhr **Mitgliederversammlung**

- Bericht des Vorstands über die Arbeit des vergangenen Jahres und zukünftige Arbeitsvorhaben
- Kassenbericht
- Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
- Aussprache zur weiteren Fortbildungsarbeit der Landesgruppe
- Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung am 25.09.2014 in Leipzig
- Anträge der LG Rheinland an die Delegiertenversammlung in Leipzig*

ca. 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Bitte melden Sie nach Möglichkeit Ihre Teilnahme unter geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de an, damit wir besser planen können.

***Anträge an den Vorstand oder Wahlvorschläge richten Sie bitte bis zum 30.04.2014 an: Theo Schaus, Propsteistr. 78, 45239 Essen oder (schaus@dgs-rheinland.de)**

Sprachheilpädagogische Messe:

Projekte kennenlernen & Ideen austauschen

- **Gibt es an Ihrer Einrichtung** ein gelungenes Schüler- oder Elternprojekt?
- **Haben Sie eine neue Möglichkeit gefunden** um Sprachförderung im Alltag der Kita, Schule, im öffentlichen Leben zu verankern?
- **Gibt es bei Ihnen** ein interessantes Musik-, Kunst-, Literatur oder Theaterprojekt mit dem Ziel der Sprachförderung?
- **Haben Sie eine innovative Möglichkeit** für naturwissenschaftlichen Unterricht bei Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen gefunden?
- **Haben Sie es geschafft**, in Ihrer Einrichtung (Kita, Schule, Beruf) inklusiv im Förderschwerpunkt Sprache zu arbeiten?

... dann würden wir uns freuen, wenn Sie die **1. Sprachheilpädagogische Messe mit Ihrer Teilnahme bereichern!**

Erstmalig wird in den Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik vom 25.-27. September 2014 in Leipzig das Konzept der Sprachheilpädagogischen Messe in die Tagung integriert. Im Seminargebäude der Universität Leipzig erhalten Institutionen und Personen, die sich mit Sprachförderung beschäftigen die Möglichkeit, nichtkommerzielle Projekte, Konzepte und Materialien vorzustellen. Dort können Sie dann mit Hilfe von Plakaten, Infotafeln, Auslage von Materialien oder kleinen Audio-/Videobeiträgen über Ihre Projekte berichten. Die Tagungsteilnehmer werden für mehrere Stunden im Verlauf der Tagung die Möglichkeit haben, die Messe zu besuchen. Parallel zur Messezeit werden keine weiteren Veranstaltungen des dgs-Kongresses stattfinden.

Machen Sie die Idee der Sprachheilpädagogischen Messe in Ihrem Landesverband bekannt und werben Sie bei interessanten Projekten um eine Teilnahme!

